

Christoph Breuer (Hrsg.)

Sportentwicklungsbericht

2015/2016

**Analyse zur Situation der Sportvereine
in Deutschland**

SPORTVERLAG *Strauß*

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

– Sonderpublikationen –

Herausgeber:

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 99 640 – 0
info@bisp.de
www.bisp.de

Breuer, Christoph (Hrsg.)
Sportentwicklungsbericht 2015/2016
Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland
Sportverlag Strauß, Hellenthal, 1. Aufl. 2017
ISBN 978-3-86884-595-2

© SPORTVERLAG *Strauß*
Neuhaus 12 – 53940 Hellenthal
Tel. +49 2448 247 00 40
Fax +49 2448 919 56 10
info@sportverlag-strauss.de
www.sportverlag-strauss.de

Druck: Hausdruckerei des Statistischen Bundesamtes, Zweigstelle Bonn
Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

23 Methode

Christoph Breuer & Svenja Feiler

23.1 Online-Befragung

Als Methode der Vereinsuntersuchung wurde wie auch bei den ersten fünf Wellen des Sportentwicklungsberichts eine Online-Befragung eingesetzt. Näheres hierzu kann im Methodenteil der vergangenen Wellen nachgelesen werden (Breuer & Haase, 2007; Breuer & Wicker, 2009d; Breuer & Wicker, 2011a; Breuer, Feiler & Wicker, 2011, 2013).

Folgende Schritte wurden im Rahmen der Online-Befragung unternommen: (1) Es war beabsichtigt, dass die Vereine den Fragebogen direkt auf der eigens angelegten Untersuchungshomepage (www.sportentwicklungsbericht.de) online ausfüllen. Dazu wurde eine Email mit einem personalisierten Link zur Homepage versandt. Um die Bearbeitung des Fragebogens zu erleichtern, befanden sich auf der Homepage Hinweise zum Ausfüllen. Überdies wurde der Fragebogen auf Wunsch als pdf-Datei zum Ausdrucken angehängt. (2) Für Rückfragen aller Art stand das Projektteam telefonisch und per Email (seb@dshs-koeln.de) während der Befragung zur Verfügung. (3) Um dem geringeren Rücklauf bei Online-Erhebungen gegenüber postalischen Erhebungen zu begegnen, wurde die Feldzeit auf insgesamt zweieinhalb Monate ausgedehnt (ADM et al., 2001). Der Befragungszeitraum reichte vom 17.09.2015 bis 08.12.2015. (4) Weiterhin wirkten sich die zwei Erinnerungsemails nach jeweils ca. vier Wochen am 19.10.2015 und 17.11.2015 rücklauffördernd aus (vgl. Abb. 1 und Abb. 2). (5) Um die finanzielle Belastung für die Vereine so gering wie möglich zu halten, wurde auf Download- bzw. Ladezeiten geachtet (Pötschke & Simmonson, 2001). Es wurden in den Fragebogen somit keine aufwendigen Grafiken und Animationen eingebaut und auch auf akustische Signale verzichtet. (6) Im Text der Einladungsmail wurde den Vereinen zugesichert, dass die Daten vertraulich und anonym und nur für Zwecke des Sportentwicklungsberichts verwendet werden.

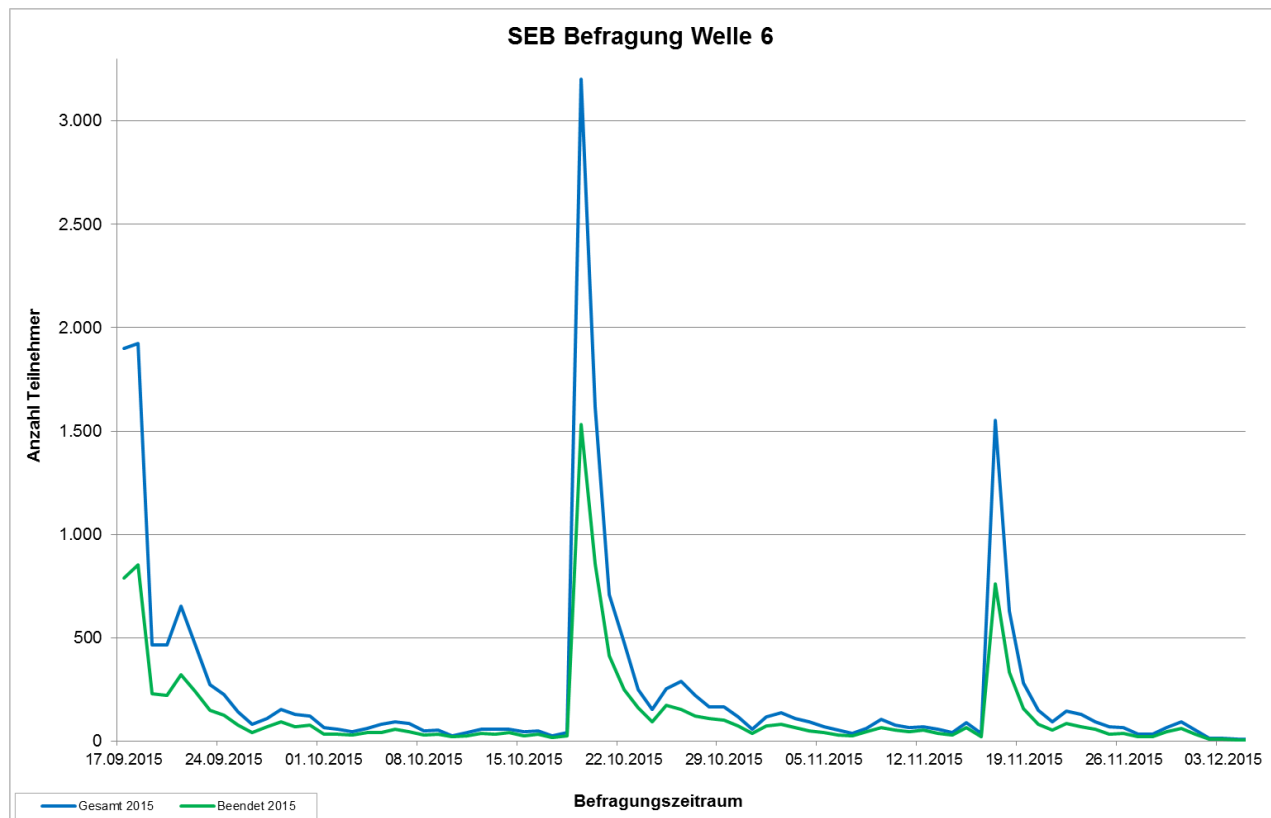


Abb. 1: Verlauf Rücklauf pro Tag.

Problematisch war, wie auch in den vergangenen Wellen, die Fragebogenlänge. In der Literatur zur Fragebogengestaltung (z.B. Gräf, 1999) wird für Online-Befragungen eine Länge von etwa 25 Statements bzw. Entscheidungen empfohlen. Der hier eingesetzte Fragebogen umfasste aufgrund der Komplexität des Forschungsgegenstandes hingegen über 500 Statements. Unter Einhaltung der Faustregeln „1 Frage = 1 Bildschirm“ und „1 Scrollseite = 1½ Bildschirmseiten“ (Gräf & Heidingsfelder, 1999), umfasste der Fragebogen je nach Filterung etwa 40 bis 45 Bildschirmseiten. Somit war mit einer relativ hohen Abbrecherquote zu rechnen. Daher wurde die Programmierung so gewählt, dass die Befragung unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden konnte. Dies wurde mit dem personalisierten Link sichergestellt. Ein Ausfüllen des Fragebogens zu unterschiedlichen Zeitpunkten und von unterschiedlichen Personen war daher möglich. Der Fragebogen konnte somit von den zu Befragenden angesehen, ausgedruckt und auch z. B. mit anderen Personen zusammen per Hand ausgefüllt werden. Die Daten wurden dann nur noch in das Online-Formular übertragen. Dadurch konnte auch das Risiko der Beantwortung des Fragebogens durch Nicht-Zielpersonen reduziert werden.

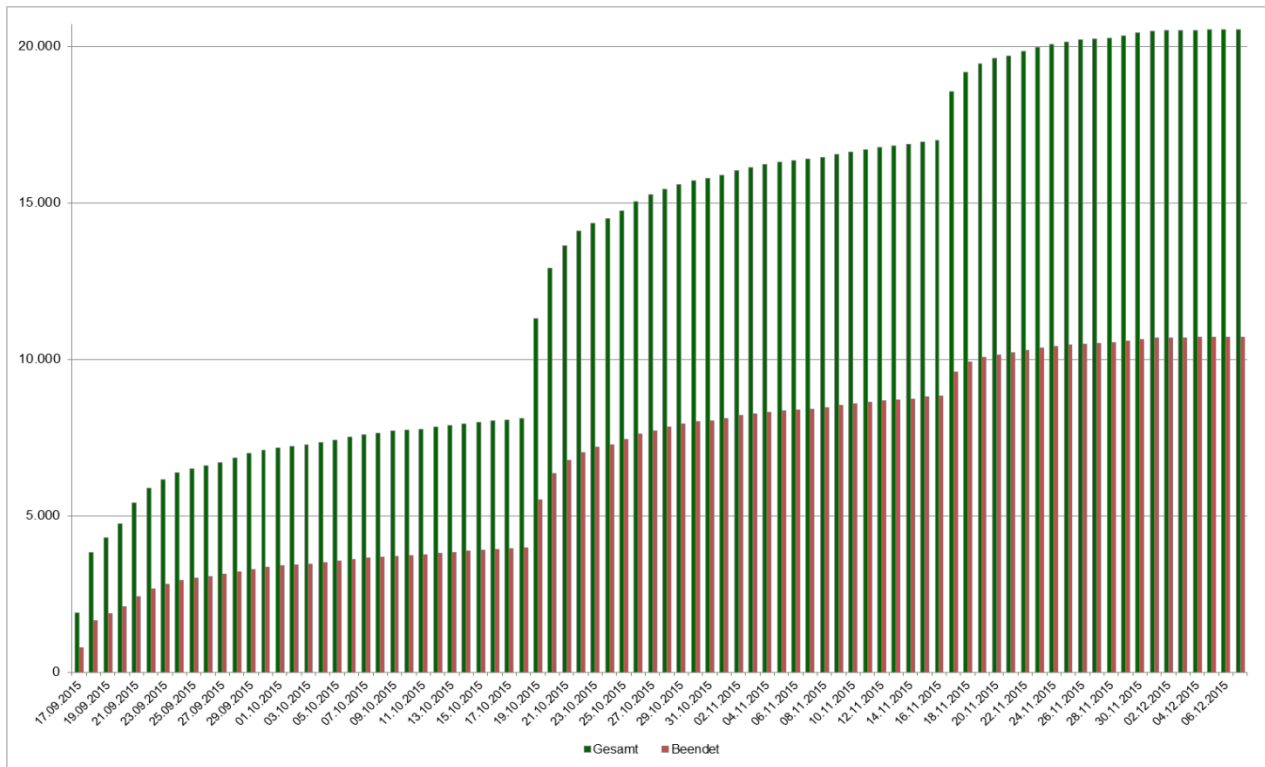


Abb. 2: Verlauf Rücklauf kumuliert.

Wie bereits bei den vorherigen Wellen des Sportentwicklungsberichts wurde eine für die Datenübertragung besonders sichere Website (https) verwendet. Diese wurde gewählt, um den Vereinen, die ihre Finanzdaten preisgeben, Sicherheit zu signalisieren. Derartige Websites sind bspw. auch bei Banken und Online-Banking üblich. Überdies wurde erneut das Incentive der pdf-Quittung für die Vereine installiert. Ein entsprechender Button für die pdf-Quittung ermöglicht es den Vereinen am Ende der Befragung, die eigenen Angaben abzuspeichern und auszudrucken.

Neben der Online-Befragung wurde auf Wunsch einzelner Vereine der Fragebogen auch per Post zugestellt. Überdies sandten einige Vereine den Fragebogen auf dem Postweg zurück, welcher dann vom Projektteam in die Datenbank eingespeist wurde. Insgesamt lag die Zahl der postalischen Rücksendungen mit $n=6$ von insgesamt $n=20.546$ realisierten Interviews jedoch im zu vernachlässigenden Bereich.

23.2 Fragebogen

23.2.1 Struktur des Fragebogens

Der Fragebogen gliedert sich in elf Abschnitte zu den folgenden Bereichen (vgl. Tab. 1). Der komplette Fragebogen der sechsten Welle befindet sich im Anhang.

Tab. 1: Übersicht über die Struktur des Fragebogens.

Abschnitt	Frage(n)	Bereich
1	1-12	Fragen zum Gesamtverein (u.a. Sportangebot, Gesundheits-sport, Kaderathleten, Gründungsjahr, Träger der freien Jugendhilfe, Mitgliederentwicklung, gesellige Veranstaltungen)
2	13	Vereinsphilosophie
3	14	Probleme des Vereins
4	15-18	Situation der Sportanlagen
5	19-28	Ehrenamtlich Aktive und freiwillige Helfer
6	29-31	Bezahlte Mitarbeit
7	32-34	Soziale Integration
8	35-38	Prävention von sexualisierter Gewalt
9	39-48	Intervention bei sexualisierter Gewalt
10	49-55	Finanzen (Mitgliedsbeiträge, Einnahmen und Ausgaben)
11	56-61	Schluss

23.2.2 Zur Unterscheidung von Migranten und Ausländern

Im Fragebogen des Sportentwicklungsberichts 2015/2016 sind Fragen zur Integration von Personen mit Migrationshintergrund enthalten. Deshalb wird im Folgenden der Begriff des Migranten bzw. der Person mit Migrationshintergrund definiert, welche synonym verwendet werden. Dem Statistischen Bundesamt zufolge werden als Personen mit Migrationshintergrund diejenigen Personen bezeichnet, welche „nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland [zugewandert sind], sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer²¹⁴ und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“

Somit gehören auch deutschstämmige Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Im Fragebogen des Sportentwicklungsberichtes wurde den Befragten ein Hinweis in Form einer kurzen Erläuterung in Klammern hinter dem Begriff Migrationshintergrund gegeben. Hierfür wurde eine kurze Fassung der oben genannten ausführlichen Definition mit folgendem Wortlaut gewählt: ... sind Ausländer oder haben mindestens einen ausländischen Elternteil. Eine ausführlichere Erläuterung hätte nicht zur Verbesserung der Situation der Befragten geführt, da davon auszugehen ist, dass viele Befragte nicht über einen möglichen Migrationshintergrund aller Vereinsmitglieder Bescheid wissen und dieser Begriff ohnehin subjektiven Einschätzungen unterliegt.

²¹⁴ Als Ausländer gelten Personen mit einer nichtdeutschen oder doppelten Staatsangehörigkeit.

23.3 Stichprobe und Rücklauf

23.3.1 Querschnitt 2015

Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 90.240 Sportvereinen in Deutschland (DOSB, 2015) wurden gut 78.800 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 78.794 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (2.949) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten $n=20.546$ Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 27,1 % entspricht (vgl. Tab. 2). Im Vergleich zur fünften Welle²¹⁵ ist der Stichprobenumfang bundesweit leicht rückläufig (-1,4 %).

Tab. 2: *Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2015/2016 für Deutschland.*

Sportentwicklungsbericht 2015/16	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	90.240		
Stichprobe I	78.794	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	2.949		
Bereinigte Stichprobe II	75.845		100,0
Realisierte Interviews	20.546		
Beteiligung (in %)	22,8	26,1	27,1

Am Schluss der Befragung wurde erfasst, wer den Fragebogen ausgefüllt hat. Hier zeigt sich, dass die überwiegende Mehrheit der Fragebögen von einem Vorstandsmitglied ausgefüllt wurde (vgl. Tab. 3).

Bei etwa einem Fünftel der Vereine (20,6 %) wurde der Fragebogen an ein weiteres Mitglied des Vorstands (z.B. den Kassenwart) zum Ausfüllen weitergeleitet. In Vereinen, die auch bereits an der Befragung zum Sportentwicklungsbericht 2013/2014 (Welle 5) teilgenommen hatten, wurde der Fragebogen in 84,3 % dieser Vereine von derselben Person ausgefüllt wie in der fünften Welle.

²¹⁵ Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2013/2014 lag bei $n=20.846$ Vereinen.

Tab. 3: *Bearbeitung des Fragebogens (Mehrfachnennungen möglich).*

	Anteil an Vereinen (in %)
Vorstandsmitglied	93,8
Hauptamtlicher Mitarbeiter	4,0
Ehrenamtlicher Mitarbeiter, der nicht zum Vorstand gehört	3,2
Andere Person	1,9

Die nachfolgenden Tabellen 4 und 5 geben einen Überblick über die Feldübersichten und Beteiligungsdaten nach Bundesland für die sechste Welle des Sportentwicklungsberichts.

Tab. 4: *Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2015/2016 nach Bundesland.*

Bundesland	Grundgesamtheit (N)	Stichprobe I	Stichproben ausfälle	Bereinigte Stichprobe II	Realisierte Interviews
Bayern	12.030	11.778	196	11.582	2.811
Hamburg	817	815	24	791	230
Berlin	2.323	1.498	72	1.426	411
Brandenburg	2.925	2.645	163	2.482	601
Bremen	407	363	19	344	109
Hessen	7.746	4.853	184	4.669	1.754
Mecklenburg-V.	1.909	1.640	113	1.527	405
Niedersachsen	9.616	9.276	447	8.829	2.232
NRW	19.078	16.383	262	16.121	4.385
Rheinland-Pfalz	6.236	5.120	259	4.861	1.487
Sachsen	4.511	3.912	270	3.642	948
Sachsen-Anhalt	3.147	2.547	141	2.406	583
Thüringen	3.418	3.058	107	2.951	708
Baden-Württemb.	11.389	11.153	462	10.691	2.820
Saarland	2.097	1.329	142	1.187	343
Schleswig-H.	2.591	2.424	88	2.336	719
Gesamt	90.240	78.794	2.949	75.845	20.546

Betrachtet man vergleichend die Beteiligungsdaten in den Bundesländern, so erreicht Hessen bei der Stichprobe II, d.h. dem Anteil von realisierten Interviews an allen versandten Emails, mit 37,6 % die höchste Beteiligung der Vereine (vgl.

Tab. 5). Allerdings lagen in diesem Bundesland auch nur von knapp zwei Drittel der Vereine Email-Adressen vor (vgl. Tab. 4). Ebenfalls über 30 % lagen die Beteiligungsraten in Bremen (31,7 %), Schleswig-Holstein (30,8 %), und Rheinland-Pfalz (30,6 %) Am geringsten war die Beteiligung in Thüringen mit 24,0 % der angeschriebenen Vereine (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: *Beteiligungsraten nach Bundesland.*

Bundesland	Anteil (in %) von realisierten Interviews		
	an allen Vereinen (Grundgesamtheit)	an allen übermittelten Emailadressen (Stichprobe I)	an allen versandten Emails (Stichprobe II)
Bayern	23,4	23,9	24,3
Hamburg	28,2	28,2	29,1
Berlin	17,7	27,4	28,8
Brandenburg	20,5	22,7	24,2
Bremen	26,8	30,0	31,7
Hessen	22,6	36,1	37,6
Mecklenburg-Vorp.	21,2	24,7	26,5
Niedersachsen	23,2	24,1	25,3
NRW	23,0	26,8	27,2
Rheinland-Pfalz	23,8	29,0	30,6
Sachsen	21,0	24,2	26,0
Sachsen-Anhalt	18,5	22,9	24,2
Thüringen	20,7	23,2	24,0
Baden-Württemberg	24,8	25,3	26,4
Saarland	16,4	25,8	28,9
Schleswig-Holstein	27,7	29,7	30,8
Gesamt	22,8	26,1	27,1

Insgesamt kann festgestellt werden, dass im Laufe der Wellen eins bis vier die realisierten Interviews tendenziell deutlich zugenommen haben, aber in den Wellen fünf und sechs in den meisten Bundesländern wieder leicht zurückgegangen sind. Angestiegen ist der Rücklauf zwischen Welle fünf und Welle sechs in Hamburg, Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein (vgl. Tab. 6 und 7). Am deutlichsten fällt der Anstieg an realisierten Interviews (d.h. Befragungsteilnehmern) in Hessen mit 32,7 % Steigerung im Vergleich zur 5. Welle aus (vgl. Tab. 7).

Tab. 6: Vergleich der realisierten Interviews in den sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts nach Bundesland.

Bundesland	Realisierte Interviews (n) im Sportentwicklungsbericht					
	2005/06 (Welle 1)	2007/08 (Welle 2)	2009/10 (Welle 3)	2011/12 (Welle 4)	2013/14 (Welle 5)	2015/16 (Welle 6)
Bayern	308	1.569	3.588	3.470	3.057	2.811
Hamburg	94	182	182	268	224	230
Berlin	209	462	525	505	429	411
Brandenburg	186	467	686	687	653	601
Bremen	47	113	111	115	98	109
Hessen	486	1.102	1.272	1.408	1.322	1.754
Mecklenburg-V.	78	159	326	400	409	405
Niedersachsen	325	1.589	2.173	2.354	2.370	2.232
NRW	317	3.045	4.039	5.515	4.729	4.385
Rheinland-Pfalz	284	816	955	945	1.125	1.487
Sachsen	280	609	861	1.090	949	948
Sachsen-Anhalt	134	296	482	513	653	583
Thüringen	178	476	610	777	725	708
Baden-Württem.	487	1.617	2.459	2.679	3.011	2.820
Saarland	78	199	396	550	468	343
Schleswig-Hol.	240	359	564	722	624	719
Gesamt	3.731	13.068	19.345	21.998	20.846	20.546

Tab. 7: Entwicklung der realisierten Interviews und der Beteiligungsrate von der 5. zur 6. Welle des Sportentwicklungsberichts nach Bundesland.

Bundesland	Realisierte Interviews		Beteiligungsrate
	Entwicklung (in %)	Entwicklungsfaktor	Entwicklungsfaktor
Bayern	-8,0	0,9	0,9
Hamburg	2,7	1,0	1,0
Berlin	-4,2	1,0	1,0
Brandenburg	-8,0	0,9	0,9
Bremen	11,2	1,1	1,0
Hessen	32,7	1,3	1,2
Mecklenburg-Vorp.	-1,0	1,0	0,9
Niedersachsen	-5,8	0,9	0,9
NRW	-7,3	0,9	0,9

Bundesland	Realisierte Interviews		Beteiligungsrate
	Entwicklung (in %)	Entwicklungsfaktor	Entwicklungsfaktor
Rheinland-Pfalz	32,2	1,3	0,8
Sachsen	-0,1	1,0	1,0
Sachsen-Anhalt	-10,7	0,9	0,8
Thüringen	-2,3	1,0	0,9
Baden-Württemberg	-6,3	0,9	0,9
Saarland	-26,7	0,7	1,0
Schleswig-Holstein	15,2	1,2	1,0
Gesamt	-1,4	1,0	0,9

Im Hinblick auf die Beteiligungsraten zeigt sich, dass diese insbesondere von Welle eins zu Welle zwei stark zugenommen haben, bei Welle drei und vier ein Plateau erreichten und in Welle fünf und sechs etwas zurückgegangen sind (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Vergleich der Beteiligungsraten in den sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts nach Bundesland.

Bundesland	Beteiligungsraten (in %) im Sportentwicklungsbericht					
	2005/06 (Welle 1)	2007/08 (Welle 2)	2009/10 (Welle 3)	2011/12 (Welle 4)	2013/14 (Welle 5)	2015/16 (Welle 6)
Bayern	22,0	35,3	32,1	30,1	27,0	24,3
Hamburg	22,6	36,5	31,6	33,7	29,6	29,1
Berlin	27,6	44,3	34,7	34,2	29,6	28,8
Brandenburg	16,7	33,7	35,2	30,4	28,1	24,2
Bremen	17,8	38,6	32,0	32,8	30,4	31,7
Hessen	18,5	37,1	34,4	30,8	30,5	37,6
Mecklenburg-V.	18,4	26,6	34,4	31,3	29,2	26,5
Niedersachsen	22,2	35,5	32,4	30,7	27,0	25,3
NRW	21,2	35,5	33,2	36,7	31,0	27,2
Rheinland-Pfalz	19,9	37,4	34,3	39,9	37,4	30,6
Sachsen	20,1	32,6	33,5	31,1	26,3	26,0
Sachsen-Anhalt	17,3	28,1	32,4	26,5	30,7	24,2
Thüringen	21,4	32,3	32,1	28,2	25,7	24,0
Baden-Württ.	22,0	35,3	32,5	31,3	29,2	26,4
Saarland	15,1	29,8	36,9	32,8	29,3	28,9
Schleswig-Hol.	23,6	33,2	35,4	37,2	30,5	30,8
Gesamt	20,6	35,1	33,3	32,5	29,2	27,1

Tabelle 9 gibt eine Übersicht über die Beteiligung in den drei Sportbünden in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, wobei sich die Darstellung auf diejenigen Vereine beschränkt, die eindeutig zugeordnet werden können.

Tab. 9: *Realisierte Interviews und Entwicklungsfaktoren im Vergleich zu Welle 5 in den Sportbünden in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.*

	Realisierte Interviews		Entwicklung	
	2013/2014	2015/2016	in %	Faktor
Badischer Sportbund Nord	797	697	-12,5	0,9
Badischer Sportbund Freiburg	1.041	919	-11,7	0,9
Württemberg. Landessportbund	1.173	1.204	+2,6	1,0
Sportbund Rheinland	613	908	+48,1	1,5
Sportbund Pfalz	315	298	-5,4	0,9
Sportbund Rheinhessen	197	281	+42,6	1,4

Aufgrund der Online-Methode musste, wie auch bei den ersten fünf Wellen, mit Verzerrungen hinsichtlich der Vereinsgröße gerechnet werden²¹⁶. Im Hinblick auf die Mitgliederzahlen der Vereine besteht die vorliegende Stichprobe der sechsten Welle 2015/2016 zu gut zwei Dritteln aus kleinen Vereinen mit bis zu 300 Mitgliedern. Gut 31 % der befragten Vereine haben zwischen 300 und 2.000 Mitglieder und bei 2 % der befragten Vereine handelt es sich um große Vereine mit mehr als 2.000 Vereinsmitgliedern. Die Mitgliederzahlen der beteiligten Vereine in der sechsten Welle unterscheiden sich kaum von denen der ersten fünf Wellen (vgl. Abb. 3).

²¹⁶ Aufgrund möglicher Verzerrungen hinsichtlich der Vereinsgröße wurden die erhobenen Daten der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts anhand der Vereinsgröße gewichtet. Zur genaueren Beschreibung der Gewichtung vgl. Abschnitt 23.5.1.1.

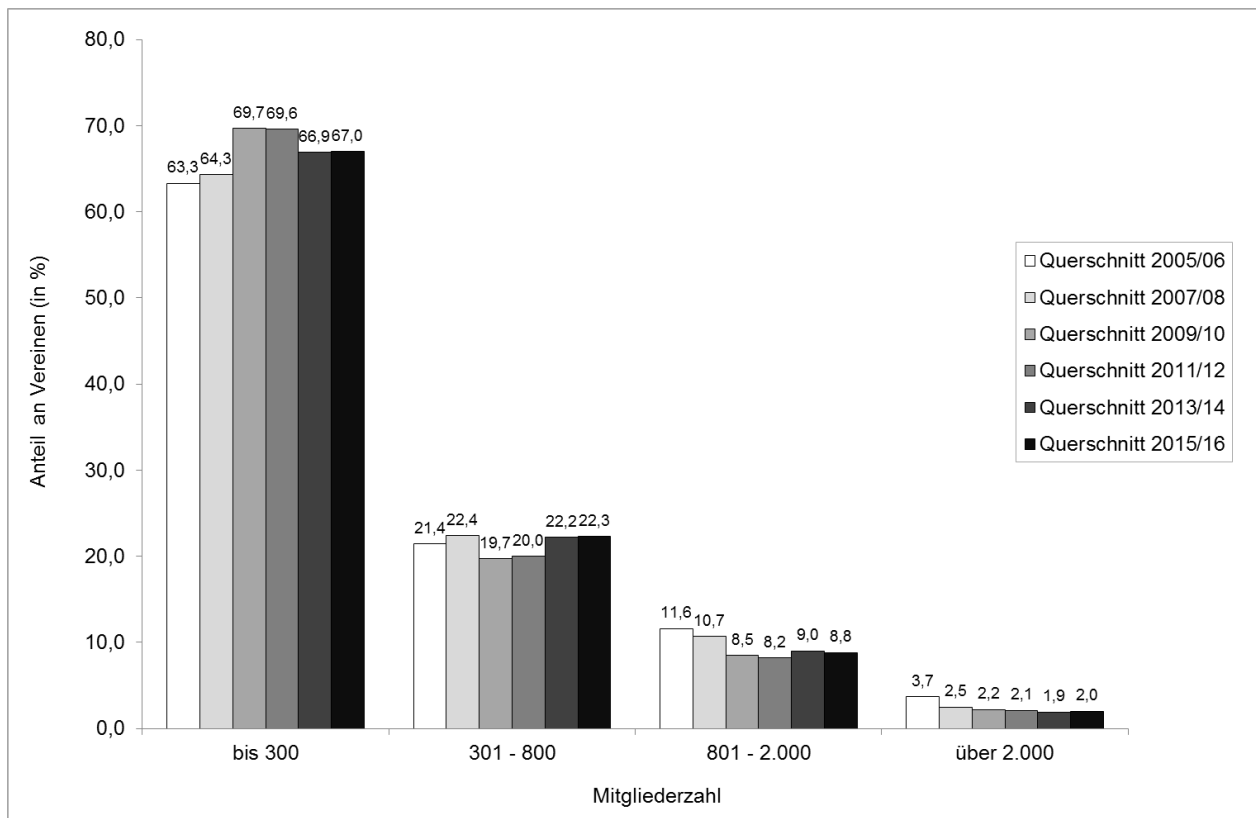


Abb. 3: Vergleich der Vereinsgrößen in den sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts.

Am Sportentwicklungsbericht 2015/2016 haben sich Sportvereine aus verschiedenen Kommunen beteiligt, welche durchgehend für die Auswertungen in der sechsten Welle des Sportentwicklungsberichts von Bedeutung sind. Dabei ist knapp die Hälfte der befragten Sportvereine in Gemeinden mit bis zu 20.000 Einwohnern ansässig (45,8 %). Weiterhin kommen 30,6 % der Vereine aus Gemeinden mit 20.001 bis 100.000 Einwohnern. Aus größeren Gemeinden mit 100.001 bis 500.000 Einwohnern stammen 13,8 % der Vereine und aus großen Gemeinden bzw. Großstädten knapp 10 % (vgl. Abb. 4).

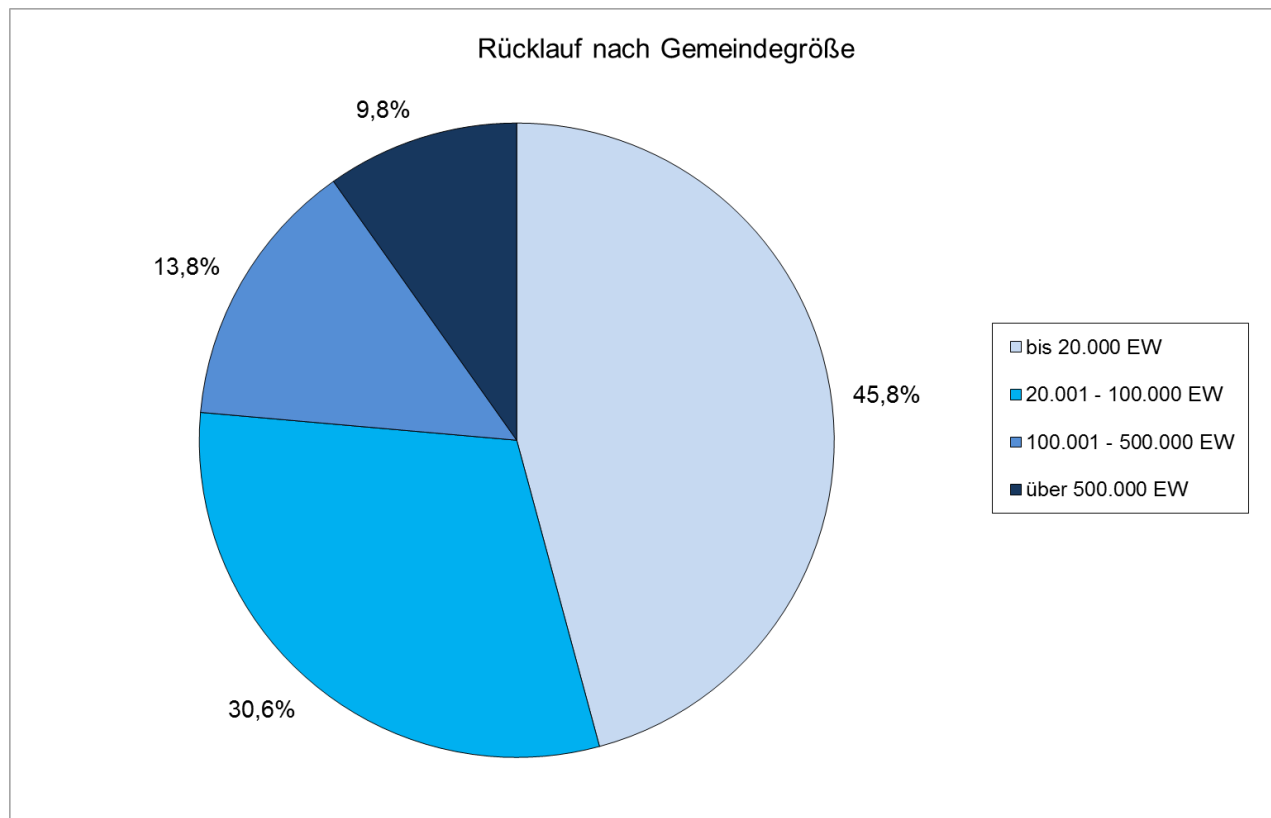


Abb. 4: Beteiligung der Vereine nach Gemeindegröße.

Ferner wird die Beteiligung der Vereine mithilfe einer Kreuztabelle nach Gemeindegröße und Vereinsgröße aufgeschlüsselt. Hier zeigt sich, dass die Vereinsgrößen ähnliche Anteile unabhängig von der Gemeindegröße aufweisen. Auffällig ist, dass die Anteile an Vereinen mit 101 bis 1.000 Mitgliedern mit steigender Gemeindegröße leicht sinken, wohingegen die Anteile an Vereinen mit mehr als 1.000 Mitgliedern sowie an Kleinstvereinen mit bis zu 100 Mitgliedern mit wachsender Einwohnerzahl steigen. So sind in Städten mit über 500.000 Einwohnern 3,7 % der beteiligten Vereine als Großvereine mit mehr als 2.500 Mitgliedern zu bezeichnen. Allerdings ist in diesen Gemeinden ebenfalls ein Großteil der Vereine eher von geringer Größe: So umfassen 39,9 % der Vereine in Großstädten maximal 100 Mitglieder und sind somit als Kleinstvereine zu bezeichnen (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: *Beteiligung der Vereine nach Vereinsgröße und Gemeindegröße (Anteil an Vereinen in %).*

Vereinsgröße (in Mitgliedern)	Gemeindegröße (in Einwohnern)			
	bis 20.000	20.001- 100.000	100.001- 500.000	über 500.000
bis 100	35,8	36,6	37,6	39,9
101-300	31,2	30,4	28,9	25,7
301-1.000	26,6	24,9	24,7	22,9
1.001-2.500	6,0	6,7	7,0	7,8
über 2.500	0,4	1,4	1,8	3,7

Zieht man ergänzend eine Aufschlüsselung der beteiligten Vereine nach der Vereinsgröße sowie der Spartenanzahl heran, so zeigt sich, dass der Anteil an Einspartenvereinen mit steigender Mitgliederzahl deutlich zurückgeht. Einspartenvereine sind somit in erster Linie kleine Vereine mit bis zu 100 Mitgliedern (rund 53 %), wohingegen es unter teilnehmenden Vereinen mit mehr als 2.500 Mitgliedern nur sehr wenige Einspartenvereine gibt. Mehrspartenvereine sind vor allem in der Größenklasse von 301 bis 1.000 Mitgliedern zu finden (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: *Beteiligung der Vereine nach Vereinsgröße und Sparten (Anteil an Vereinen in %).*

Vereinsgröße (in Mitgliedern)	Sparten	
	Einspartenverein	Mehrspartenverein
bis 100	53,2	16,8
101-300	34,7	26,4
301-1.000	11,4	41,8
1.001-2.500	0,6	12,7
über 2.500	0,1	2,3

23.3.2 Längsschnittdatensatz

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts kann erstmals die Entwicklung der Vereine gemessen werden. Als Grundlage hierfür dienen diejenigen Vereine, die an zwei oder mehreren Befragungswellen teilgenommen haben. Diese Datensätze werden als Längsschnittdatensätze bezeichnet. Hierbei handelt es sich um reine Längsschnittdatensätze, welche bei der Analyse von Entwicklungen im Zeitverlauf deutliche Vorteile gegenüber Mehrpunkt-Querschnitt-

datensätzen aufweisen, da intraorganisationale Entwicklungen analysiert werden können (Breuer & Wicker, 2009a).

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben bundesweit $n=8.376$ Vereine an den Befragungen 2013 und 2015 (Welle 5 und Welle 6) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 40,2 % entspricht (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Übersicht über den Längsschnittdatensatz 2013-2015.

Bundesland	Stichprobe (n)	Dabeibleiberquote seit 2013 (in %)
Bayern	1.166	38,1
Hamburg	98	43,8
Berlin	160	37,3
Brandenburg	249	38,1
Bremen	47	48,0
Hessen	486	36,8
Mecklenburg-Vorpommern	168	41,1
Niedersachsen	943	39,8
NRW	1.967	41,6
Rheinland-Pfalz	511	45,4
Sachsen	351	37,0
Sachsen-Anhalt	250	38,3
Thüringen	280	38,6
Baden-Württemberg	1.252	41,6
Saarland	164	35,0
Schleswig-Holstein	284	45,5
Gesamt	8.376	40,2

Tabelle 13 sind die Dabeibleiberquoten zwischen der 5. und der 6. Welle des Sportentwicklungsberichts für die Sportbünde in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz zu entnehmen. Hierbei ist auffällig, dass die Quoten überwiegend, mit Ausnahme vom Sportbund Pfalz über dem Gesamtschnitt liegen. So hat sich über die Hälfte der Vereine im Sportbund Rheinhessen an beiden Wellen beteiligt (vgl. Tab. 13).

Tab. 13: Übersicht über den Längsschnittdatensatz 2013-2015 in den Sportbünden in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

Sportbund	Stichprobe (n)	Dabeibleiberquote seit 2013 (in %)
Badischer Sportbund Nord	330	41,4
Badischer Sportbund Freiburg	448	43,0
Württemberg. Landessportbund	474	40,4
Sportbund Rheinland	288	47,0
Sportbund Pfalz	123	39,0
Sportbund Rheinhessen	100	50,8

23.4 Sportbundbefragung

Im Rahmen des Themenberichts „Sportvereine, Sportbünde und Flüchtlinge“ (vgl. Kapitel 2) wurden neben den Sportvereinen auch Sportbünde befragt. Bei der Befragung der regionalen Sportbünde kam ebenfalls eine Online-Befragung zum Einsatz. Dabei werden unter Sportbünden diejenigen Organisationseinheiten verstanden, die eine Ebene unter den 16 Landessportbünden angesiedelt sind. Für Bayern gehen die Angaben der Sportkreise in die Ergebnisse ein (und nicht die der Sportbezirke). In Hamburg, dem Saarland und im Badischen Sportbund Freiburg wurden keine Organisationen befragt. Die Erhebung wurde vom 17.06.2016 bis 13.07.2016 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienen die auf den jeweiligen Webseiten der Landessportbünde identifizierten Emailadressen der zugehörigen Sportbünde. Es konnten 382 Kreis- und Stadtsportbünde bzw. -verbünde und Sportkreise in 14 Bundesländern ermittelt werden (Grundgesamtheit) – für einen Sportbund konnte keine Emailadresse ermittelt werden (Stichprobe I).

369 Sportbünde konnten erfolgreich per Email zur Befragung eingeladen werden (Stichprobe II). Die Stichprobe wurde um diejenigen Sportbünde bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (13) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=257 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 69,6 % entspricht (vgl. Tab. 14). Aus Bremen beteiligte sich kein Sportbund an der Befragung.

Tab. 14: Feldübersicht der Sportbundbefragung 2016.

Sportbundbefragung 2016	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	382		
Stichprobe I	381	100,0	
Sportbund existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	12		
Bereinigte Stichprobe II	369		100,0
Realisierte Interviews	257		
Beteiligung (in %)	67,3	67,5	69,6

23.5 Datenauswertung

23.5.1 Gewichtungen

23.5.1.1 Gewichtung auf Basis der Vereinsgröße

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der deutschen Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Eine Übersicht der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit ist Tabelle 15 zu entnehmen.

Tab. 15 Größenklassen der Sportvereine in der Grundgesamtheit.

Vereinsgröße (Anzahl Mitglieder)	Grundgesamtheit deutscher Sportvereine (n=89.508)
Bis 100	47,1
101-300	29,2
301-1,000	19,5
1.001-2.500	3,6
Mehr als 2.500	0,5

Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 23.3.2) vorgenommen.

23.5.1.2 Systemperspektive

Für die im Bundesbericht (vgl. Kapitel 1) erstmalig eingeführte „Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotient multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der Systemperspektive eingesetzt.

23.5.2 Berechnung von Entwicklungen (Indizes)

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden sechsten Welle werden Veränderungen zwischen 2013 und 2015 gemessen. Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2013=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2013/2014 (5. Welle) bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen). Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche

für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 16).

23.5.3 Fehlerwahrscheinlichkeiten

Für alle statistischen Tests wird ein Signifikanzniveau von $\alpha = 0,05$ festgelegt. Liegt die Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung bei höchstens 5 %, so handelt es sich um ein signifikantes Ergebnis. Im vorliegenden Bericht werden stets nur die signifikanten Ergebnisse ausgewiesen. Die Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnungen wird durchgängig mit der üblichen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Übersicht über die Fehlerwahrscheinlichkeiten statistischer Berechnungen.

Kürzel	Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist
n.s.	größer als 5 % (nicht signifikant)
*	gleich/kleiner als 5 %
**	gleich/kleiner als 1 %
***	gleich/kleiner als 0,1 %

23.5.4 Verknüpfung mit Daten der amtlichen Statistik

Um die Situation der Sportvereine nicht nur anhand vereinsinterner, sondern auch vereinsexterner Strukturen zu analysieren, wurden die durch die Befragung generierten Daten der Vereine mit Daten der amtlichen Statistik in Bezug gesetzt. Dadurch können Rahmengenheiten in der Kommune und im Bundesland der Vereine mit berücksichtigt werden. Die vorliegenden Daten der Vereinsbefragung wurden mit den Daten der amtlichen Statistik aus dem Jahr 2014 verknüpft (Regionaldatenbank Deutschland, 2017). Diese Verknüpfung erfolgte mithilfe des Amtlichen Gemeindeschlüssels (AGS), der jedem Verein auf Basis der Postleitzahl und des Ortes des Vereins zugeordnet wurde. Die Daten der amtlichen Statistik enthalten Informationen über die Bevölkerungs-, Wohn-, Arbeits- und Finanzsituation der Kommunen in Deutschland und wurden im Rahmen der sechsten Welle des Sportentwicklungsberichts insbesondere hinsichtlich der Gemeindegröße genutzt.

23.5.5 Berechnung der Wertschöpfung

Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt.

23.5.6 Analyse der Vereinsfinanzen

Allen voran ist darauf hinzuweisen, dass sich die Finanzangaben jeweils auf das Haushaltsjahr vor der Befragung beziehen. Demzufolge beziehen sich die Finanzangaben des Sportentwicklungsberichts 2007/2008 auf das Jahr 2006, die des Sportentwicklungsberichts 2009/2010 auf das Jahr 2008, die des Sportentwicklungsberichts 2011/2012 auf das Jahr 2010, die des Sportentwicklungsberichts 2013/2014 auf das Jahr 2012 und die des Sportentwicklungsberichts 2015/2016 auf das Jahr 2014.

Bei der Auswertung der Finanzdaten offenbarten sich Güteprobleme bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den vier vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen $>$ (Mitgliederzahl * € 0,50),
- (2) $4 >$ Einnahmen/Ausgaben $>$ 0,25.

Überdies wurde in der sechsten Welle $n=14$ Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der sechsten Welle deutlich eingegrenzt werden (vgl. Abb. 5 und Abb. 6). Insgesamt trifft dies auf 94,7 % der Vereine zu, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der sechsten Welle getätigt haben. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

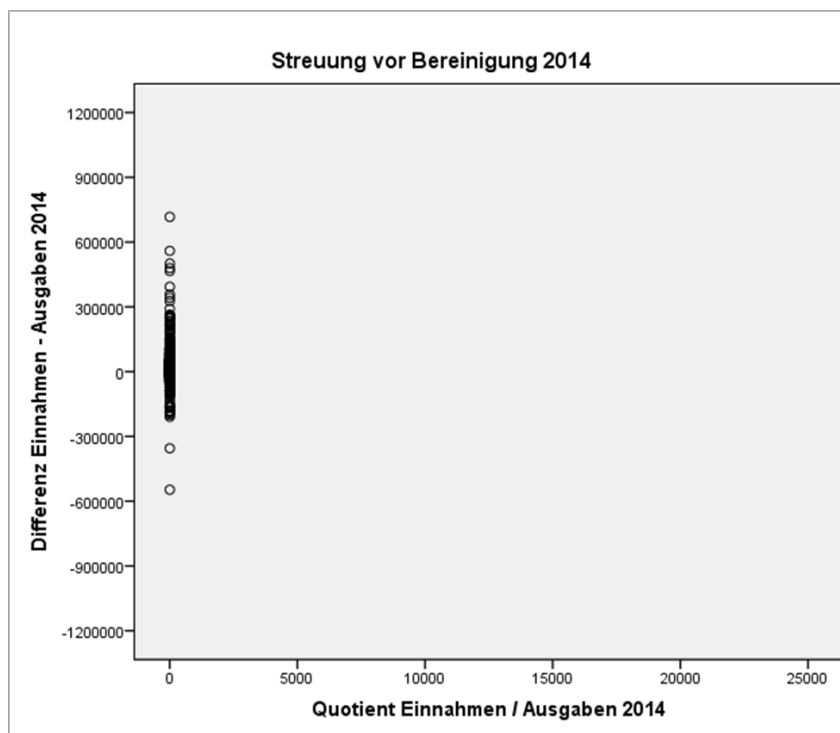


Abb. 5: Streuung vor der Bereinigung 2014.

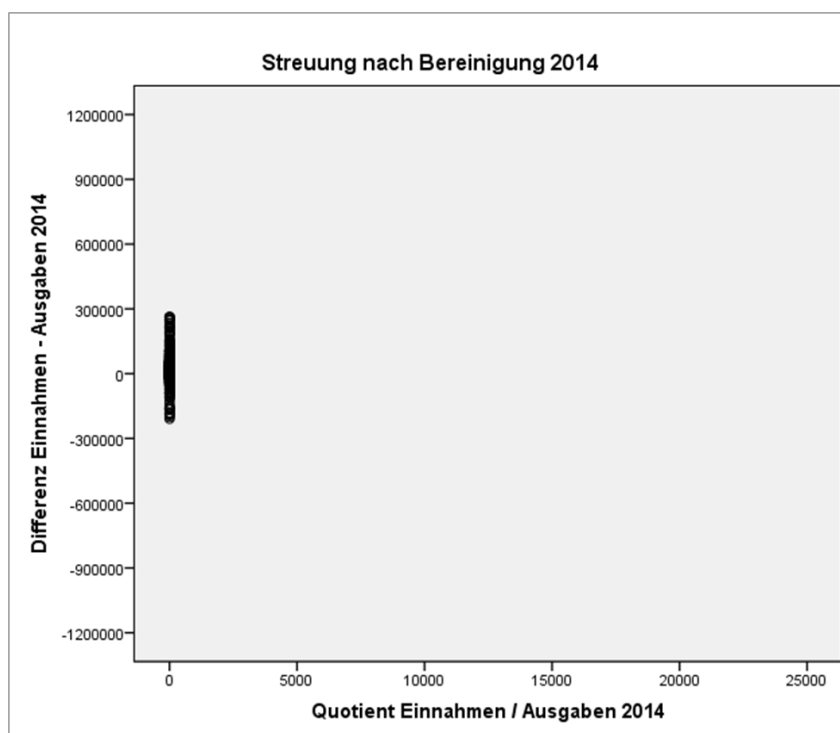


Abb. 6: Streuung nach der Bereinigung 2014.

23.5.7 Statistische Analyseverfahren

23.5.7.1 Prüfung auf Unterschiede (Varianzanalysen)

In einigen Abschnitten der Betrachtung nach Themenfeldern wurde mithilfe von Varianzanalysen (ANOVA) geprüft, ob sich Vereine im Hinblick auf verschiedene abhängige Variablen voneinander unterscheiden. Für den Ausweis signifikanter Unterschiede wurde ein Signifikanzniveau von 5 % festgelegt (Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung gleich/kleiner als 5 %).

Im Themenbericht „Sportvereine, Sportbünde und Flüchtlinge“ wurde in den Kapiteln 2.4 und 2.5 mit Hilfe von einfaktoriellen Varianzanalysen geprüft, ob sich die Mittelwerte der Sportvereine bzw. -bünde im Hinblick auf strukturelle Faktoren signifikant unterscheiden (Organisationsgröße, Gemeindegröße, Bundesland, Einsparten-/Mehrspartenverein).

Im Themenbericht „Integrationsleistungen der Sportvereine in Deutschland“ wurde mit Hilfe von einfaktoriellen Varianzanalysen (ANOVA) geprüft, ob sich die Mittelwerte der Sportvereine im Hinblick auf strukturelle Faktoren signifikant unterscheiden (Organisationsgröße, Einsparten-/Mehrspartenverein, Gemeindegröße, Bundesland).

Im Themenbericht „Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sportverein“ wurde mit Hilfe von einfaktoriellen Varianzanalysen geprüft, ob sich Sportvereine mit unterschiedlichen strukturellen und angebotsorientierten Merkmalen unterscheiden hinsichtlich der Einstellung zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sportverein sowie der Anzahl bzw. Existenz von entsprechenden Präventionsmaßnahmen. Als Merkmale wurden systematisch überprüft: die Organisationsgröße, Einsparten-/Mehrspartenverein, bezahlte Führungsperson, Frauen im Vorstand, Träger der freien Jugendhilfe sowie Kaderathlet im Verein, Gemeindegröße und Bundesland.

23.5.7.2 Analyse von Einflüssen (Regressionsanalysen)

Im Themenbericht „Sportvereine, Sportbünde und Flüchtlinge“ wurde im Abschnitt 2.4.1.1 eine multivariate lineare Regressionsanalyse (Methode: Einschluss) mit der abhängigen Variable „Unser Verein engagiert sich für Flüchtlinge“ durchgeführt. Die Datenanalyse erfolgte im Querschnittsdatensatz von 2015 (n=20.546). Als unabhängige Variablen dienten die Vereinsgröße (Dummies, Referenzkategorie bis 100 Mitglieder), die Gemeindegröße (Dummies, Referenzkategorie bis 20.000 Einwohner), die Spartenanzahl (0=Einspartenverein, 1=Mehrspartenverein), die Sportarten (alle geschlossen abgefragten Sportarten, Dummies 0/1 kodiert), die Existenz von Frauen im Vorstand (0=nein, 1=ja), die Existenz von Kaderathleten im Verein (0=nein, 1=ja), das Gründungsjahr des

Vereins (metrisch), die Existenz einer bezahlten Führungsposition im Verein (0=nein, 1=ja), die Nutzung eigener sowie kommunaler Sportanlagen (0=nein, 1=ja) sowie eine starke Dienstleistungsorientierung des Vereins (zur Bildung des Vereinstyps vgl. Breuer & Wicker, 2011b). Zur Vereinfachung wurde auf die detaillierte Darstellung der Regressionskoeffizienten verzichtet und lediglich das Vorzeichen der Indikatoren dargestellt. Zudem werden nur die signifikanten Ergebnisse präsentiert. In den Abschnitten 2.4.1.2, 2.4.2.1 und 2.4.3 wurde mithilfe logistischer Regressionsanalysen (Methode: Einschluss) untersucht, welche Faktoren die Wahrscheinlichkeit der Zustimmung zu dem Item „Unser Verein engagiert sich für Flüchtlinge“, der Existenz von besonderen Maßnahmen für Flüchtlinge sowie der Nutzung der Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft beeinflussen. Das erste Item wurde hierfür zuvor in eine Dummy-Variable umkodiert, mit den Kategorien „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ als eine Kategorie=1 und den restlichen drei Kategorien=0. Diese Dummy-Variable diente in der Analyse als abhängige Variable. Als unabhängige Variablen dienten in den ersten beiden Modellen die gleichen Variablen wie oben beschrieben in der linearen Regressionsanalyse. Im Modell zur Sportanlagennutzung als Flüchtlingsunterkunft wurden lediglich die Vereinsgröße, Gemeindegröße, Mehrspartenvereine, Anlagennutzung, die Bundesländer sowie die 20 häufigsten Sportarten im Sample (Fußball, Gymnastik, Tischtennis, Volleyball, Tennis, Fitness/Aerobic, Schießsport, Leichtathletik, Walking/Nordic Walking, Tanzsport, Badminton, Pferdesport, Handball, Radsport, Schwimmen, Wandern, Kegeln, Skisport, Basketball/Streetball) als unabhängige Variablen genutzt. Zur Vereinfachung wurde auf die detaillierte Darstellung der Regressionskoeffizienten bzw. der Odds verzichtet und lediglich das Vorzeichen der Indikatoren dargestellt. Zudem werden nur die signifikanten Ergebnisse präsentiert.

Im Themenbericht „Integrationsleistungen der Sportvereine in Deutschland“ wurde in den Abschnitten 3.2.1.3 und 3.2.2.3 mithilfe linearer Regressionsanalysen (Methode: Einschluss) untersucht, welche Faktoren einen Einfluss auf den Mitgliederanteil von Frauen/Mädchen bzw. Kindern und Jugendlichen in den Vereinen haben. Als erklärende (unabhängige) Variablen dienten die Vereinsgröße, Gemeindegröße, Mehrspartenvereine, die Bundesländer, die 25 häufigsten Sportarten in der Stichprobe plus fünf ausgewählte Sportarten sowie die von den Vereinen ergriffenen Maßnahmen zur Steigerung der Beteiligung der genannten Bevölkerungsgruppen in den Vereinen. Zur Vereinfachung wurde auf die detaillierte Darstellung der Regressionskoeffizienten verzichtet und lediglich das Vorzeichen der Indikatoren dargestellt. Zudem werden nur die signifikanten Ergebnisse präsentiert. In den Abschnitten 3.2.3.3, 3.2.4.3 und 3.2.5.3 wurde mithilfe logistischer Regressionsanalysen (Methode: Einschluss) untersucht, welche Faktoren die Wahrscheinlichkeit eines Mitgliederanteils von mehr als 25 % Ältere/Senioren sowie Menschen mit Migrationshintergrund und mehr als 10 %

Menschen mit Behinderungen beeinflussen. Als erklärende (unabhängige) Variablen dienten die Vereinsgröße, Gemeindegröße, Mehrspartenvereine, die Bundesländer, die 25 häufigsten Sportarten in der Stichprobe plus fünf ausgewählte Sportarten sowie die von den Vereinen ergriffenen Maßnahmen zur Steigerung der Beteiligung der genannten Bevölkerungsgruppen in den Vereinen. Zur Vereinfachung wurde auf die detaillierte Darstellung der Regressionskoeffizienten bzw. der Odds verzichtet und lediglich das Vorzeichen der Indikatoren dargestellt. Zudem werden nur die signifikanten Ergebnisse präsentiert. In den Abschnitten 3.2.1.2, 3.2.2.2, 3.2.3.2, 3.2.4.2, 3.2.5.2 und 3.2.6.2 wurde mithilfe logistischer Regressionsanalysen (Methode: Einschluss) untersucht, welche Faktoren die Wahrscheinlichkeit der Existenz von besonderen Maßnahmen für die Bevölkerungsgruppen beeinflussen. Als erklärende (unabhängige) Variablen dienten die Vereinsgröße, Gemeindegröße, Mehrspartenvereine, die Bundesländer sowie die 25 häufigsten Sportarten in der Stichprobe plus fünf ausgewählte Sportarten. Zur Vereinfachung wurde auf die detaillierte Darstellung der Regressionskoeffizienten bzw. der Odds verzichtet und lediglich das Vorzeichen der Indikatoren dargestellt. Zudem werden nur die signifikanten Ergebnisse präsentiert.

Im Themenbericht „Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sportverein“ wurde im Abschnitt 4.3.1.3 mithilfe logistischer Regressionsanalysen (Methode: Einschluss) untersucht, welche Faktoren die Wahrscheinlichkeit der Zustimmung zu den Items (1) „Die Prävention sexualisierter Gewalt ist ein relevantes Thema für Sportvereine“, (2) „Unser Verein verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt“, (3) „Unser Verein setzt sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport ein“ und (4) „In unserem Verein wird über sexualisierte Gewalt und präventive Maßnahmen offen gesprochen“ beeinflussen. Die Datenanalyse erfolgte im Querschnittsdatensatz von 2015 (n=20.546). Die Items wurden vorher in Dummy-Variablen umkodiert, mit den Kategorien „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ als eine Kategorie=1 und den restlichen drei Kategorien=0. Diese Dummy-Variablen dienten in den Analysen als abhängige Variablen. Als unabhängige Variablen dienten die Vereinsgröße (Dummies, Referenzkategorie bis 100 Mitglieder), die Gemeindegröße (Dummies, Referenzkategorie bis 20.000 Einwohner), die Spartenanzahl (0=Einspartenverein, 1=Mehrsportverein), die Sportarten (alle geschlossen abgefragten Sportarten, Dummies 0/1 kodiert), die Existenz von Frauen im Vorstand (0=nein, 1=ja), die Existenz von Kaderathleten im Verein (0=nein, 1=ja), das Gründungsjahr des Vereins (metrisch) sowie die Existenz mindestens einer bezahlten Führungsposition im Verein (0=nein, 1=ja). Ergänzend wurde ein Modell nur für Einspartenvereine gerechnet. Hier wurden die gleichen unabhängigen Variablen verwendet wie im Gesamtmodell, mit Ausnahme der Dummy-Variable Ein-/Mehrsportverein. Der Anteil an Einspartenvereinen im Datensatz beläuft sich

auf 59,9 %. Zur Vereinfachung wurde auf die detaillierte Darstellung der Regressionskoeffizienten bzw. der Odds verzichtet und lediglich die Signifikanz sowie das Vorzeichen der Indikatoren dargestellt. Zudem sind nur die signifikanten Ergebnisse dargestellt. Im Abschnitt 4.3.2.3 wurde eine multivariate lineare Regressionsanalyse (Methode: Einschluss) mit der abhängigen Variable „Anzahl Präventionsmaßnahmen“ durchgeführt. Die Datenanalyse erfolgte im Querschnittsdatensatz von 2015 (n=20.546). Als unabhängige Variablen dienten die Vereinsgröße (Dummies, Referenzkategorie bis 100 Mitglieder), die Gemeindegröße (Dummies, Referenzkategorie bis 20.000 Einwohner), die Spartenanzahl (0=Einspartenverein, 1=Mehrspartenverein), die Sportarten (alle geschlossen abgefragten Sportarten, Dummies 0/1 kodiert), die Existenz von Frauen im Vorstand (0=nein, 1=ja), die Existenz von Kaderathleten im Verein (0=nein, 1=ja), das Gründungsjahr des Vereins (metrisch) sowie die Existenz mindestens einer bezahlten Führungsposition im Verein (0=nein, 1=ja). Zur Vereinfachung wurde auf die detaillierte Darstellung der Regressionskoeffizienten verzichtet und lediglich die Signifikanz sowie das Vorzeichen der Indikatoren dargestellt. Zudem sind nur die signifikanten Ergebnisse dargestellt. Eine weitere lineare Regressionsanalyse wurde nur für Einspartenvereine durchgeführt. Hier wurden die gleichen unabhängigen Variablen verwendet wie im Gesamtmodell, mit Ausnahme der Dummy-Variable Ein-/Mehrspartenverein.

Im Themenbericht „Sportvereine im Wandel – Zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland von 2005 bis 2015“ wurde mithilfe bivariater Regressionsanalysen (Methode: Einschluss) untersucht, ob der Zeitfaktor einen Einfluss auf die betrachteten Themenbereiche hat. Hierbei kamen lineare Regressionsanalysen (Philosophie, allgemeine Probleme, ehrenamtliche Positionen und ehrenamtliche Arbeitszeit, Einnahmen und Ausgaben) sowie logistische Regressionsanalysen (existenzielle Probleme, Sportanlagen) zum Einsatz. Die Finanzdaten wurden unter Berücksichtigung des Finanzfilters untersucht (vgl. Abschnitt 23.5.6). Somit gingen in die Analysen nur Vereine ein, die auf Basis des Finanzfilters verlässliche Finanzangaben getätigt hatten. Im MPQS der Wellen eins bis sechs wurden somit n=26.808 Vereine betrachtet, im MPQS der Wellen zwei bis sechs waren es n=25.352 Vereine und im reinen Längsschnitt der Wellen eins bis sechs wurden n=439 Vereine untersucht.